



Glenner © Lukas Bammatter / WWF Schweiz

Factsheet

WWF Gewässerperle Glenner (GR)

Aus dem hintersten Eck des Val Lumnezia erkämpft sich der Glenner, romanisch «Glogn» seinen Weg durch das entlegene Tal. Spektakulär und zugänglich sind die alpinen Auen unterhalb der Greina Ebene. Wild und dynamisch fliesst der Glenner später über weite Strecken fast unsichtbar in engen oft unbegehbaren Schluchten. Dort, wo der Fluss regelmässig über seine Ufer tritt, ist die Landschaft besonders artenreich.



Schutzstatus:
Ungenügend

Das Gewässer

Der Glenner ist zusammen mit dem Valserrhein der grösste Zufluss des Vorderrheins und entwässert das Val Lumnezia sowie das Valsertal. Für die berühmte Rheinschlucht 'Ruinaulta' ist er ein wichtiger Geschiebelieferant. Sein Quellgebiet liegt auf 2500 Metern am Fusse des Piz Terri. Bei Uors fliesst er mit dem Valserrhein zusammen und es folgen mehrere Auengebiete, welche sich perlenschnurartig aneinanderreihen. Die schönsten sind Prada Gronda und Inslas, aber auch oberhalb des Zuflusses gibt es Naturjuwelen. So die noch völlig intakten Auen bei Surin. Fast das gesamte Wasser vom Valserrhein wird leider zur Nutzung in den Hinterrhein abgeleitet und fehlt somit im Glenner und in der Rheinschlucht. Aus einem ursprünglich reich verzweigten Gewässer entwickelte sich ein einzelner Hauptarm und rund die Hälfte der Auensfläche ging verloren. Die letzten 700 Meter vor der Einmündung in den Vorderrhein bei Ilanz verläuft der Glenner zudem leider im engen Damm-Korsett.

Einzigartigkeit

Das Leben in den Dörfern oberhalb vom Zufluss Valserrhein spielt sich weit oben in den Hängen der Val Lumnezia ab. Der Glenner verläuft hier fast immer gut versteckt im engen Talboden. Oft fliesst er auf nacktem Felsen und hat wunderschöne Felsformationen geschliffen.

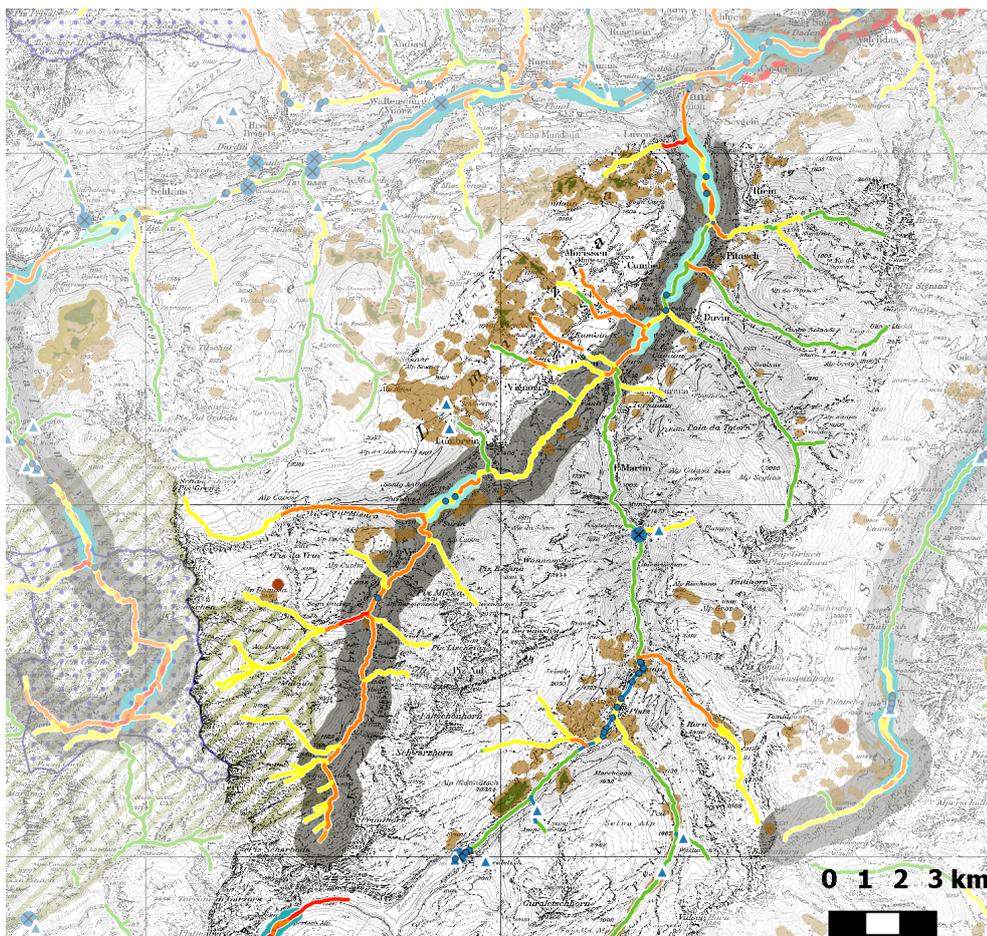
Die linke Hangseite ist ständig in Bewegung und so manches Dorf ist von den stetigen Erdbewegungen betroffen. Der Glenner ist insofern Lebensspender und gleichzeitig Gefahr fürs Tal.

Arten und Lebensräume

Das Val Lumnezia mit dem Glenner besticht mit grosszügigen, weiten Landschaften und national bedeutsamen Auengebieten. Entlang des Glenners erstrecken sich im unteren Teil Auengebiete mit Grauerlen, Kiesinseln und Weiden-Tamarsikenflur sowie Schwemmebenen und Tümpeln. In den Schluchten oberhalb der Mündung vom Valserrhein säumen noch weitere regional bedeutsame Weiden- und Grauerlenauenstreifen den Glenner. Hoch in den Hängen befinden sich ausserdem einige kleinere Flachmoore. Vor allem der Unterlauf des Glenners ist bezüglich Artenvielfalt äusserst wertvoll. Bis zum Wehr bei Peiden Bad gelangt sogar die Seeforelle zum Laichen, nach einem 130 Kilometer langen Weg vom Bodensee über den Vorderrhein. Weiter oben schwimmen die Groppe und Bachforelle. Ebenso existieren am Glenner mehrere seltene Arten der Steinfliegen, ein stark bedrohter Wasserkäfer, Amphibien und sogar eine Armelechteralge.

Wichtige Fakten

- Typ: Einzugsgebietsperle
- Perimeter: Gesamtes Einzugsgebiet von der Quelle bis kurz vor der Mündung in den Vorderrhein inklusive sämtlicher seitlicher Zuflüsse, aber ohne den Valser Rhein, letzter Abschnitt vor Mündung Kandidatenperimeter
- Charakteristik: alpines und subalpines Gebiet der Zentralalpen
- Länge Perle: 28.9 km (ohne Seitenzuflüsse)
- Wertvolle Lebensräume: längere Schluchten, wertvolle Auenlandschaften
- Tiere und Pflanzen: Bachforelle, Seeforelle, Groppe, Erdkröte, Steinfliegenarten, Armleuchteralge



Quelle Kartengrundlagen: Bundesamt für Landestopographie

Schutzstatus und potentielle Bedrohung

Der oberste Teil zum Piz Terri hin gehört zum BLN-Gebiet Greina-Piz Medel. Ansonsten ist das Val Lumnezia eher arm an inventarisierten Naturobjekten. Die Auen des Gewässers sind nur im kantonalen Inventar, nicht aber im Bundesinventar. Dies obwohl einige eigentlich nationale Bedeutung hätten. Sie leiden bereits heute unter Wassermangel, da die ökologisch wichtigen Hochwasser durch den Zervreilastausee reduziert werden. Von den Umweltverbänden konnten zusätzliche gravierende Beeinträchtigungen vorerst gestoppt werden. Das Bundesgericht hat den Wert und Schutz der Auen respektiert.

Handlungsbedarf

Ein umfassender rechtsverbindlicher Schutzstatus ist dringend notwendig, um das Gebiet langfristig zu erhalten und vor weiteren Übernutzungen zu schützen. Ein erster Schritt wäre die schon lang ausstehende Aufnahme der wertvollen Gebiete ins nationale Aueninventar.

Es besteht ausserdem grosser Sanierungsbedarf der durch fehlende Dynamik eingewachsenen Auen. Gemäss Experten ist insbesondere die Entfernung von Uferverbauungen und die Gewährleistung grosser Hochwasser sowie eine Erhöhung des Tagesabflusses notwendig. Nur so kann der weitere Flächenverlust, das Trockenfallen wertvoller Nebengewässer und der Verlust seltener Arten verhindert werden.

Im kanalisiertem Unterlauf besteht auch grosses Aufwertungspotential. Eine Verbesserung der Situation könnte den Glenner dort von einem Perlenkandidaten in eine Gewässerperle von der Quelle bis zur Mündung überführen.